HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

DIE ZUKUNFT DER KÜCHEN

von Georg Lutz

Wir waren im November auf dem 7. Küchenkongress und der Verleihung des Swiss Kitchen Awards in Baden. Auf dem Kongress ging es nicht um Details und Trends der Küchengestaltung oder um technische Neuheiten. Die Veranstalter machten einige grosse Themenfässer auf, um die Herausforderungen in der Zukunft der Küchen in ihrem gesellschaftlichen Umfeld zu skizzieren.

Gute Fragen stehen am Anfang eines Kongresses: Wohin entwickelt sich der Immobilien- und Küchenmarkt? Wie wachsen die Offline- und die Online-Welten zusammen? Stehen wir vor einem Neustart von Ökonomie und Gesellschaft? Versprechen einfache Prinzipien mehr Erfolg als gängige Management-Praktiken? Die Antworten zu diesen Fragen gleichen nicht geradlinigen Wegen, sondern sind oft verschlungen und widersprüchlich.

SHOPPING QUEEN UND BUSINESS WOMAN

Schon der Eröffnungsslogan des Küchenkongresses «Shopping Queen 3.0 Wie tickt der Konsument von morgen?» verdeutlicht diese These. Es gibt dabei zentrale Widersprüche. Das Eröffnungsbild, welches die Gäste zu sehen bekamen, zeigte eine Frau, die sich mit einem Tablet in der Hand auf Küchengerätschaften räkelte. Auf der einen Seite sah man die attraktive Hausfrau der Fünfzigerjahre, die ganz in ihrer Rolle aufging. Auf der anderen Seite dämmerte es vermutlich nicht nur dem Autor dieser Zeilen, dass dieses klassische Rollenbild heute in der Minderheit ist. Frauen haben heute Doppelbelastungen, wie Karriere und Kinder zu meistern – manchmal sind sie sogar Alleinerziehend, und auch Männer haben im stressigen Alltag immer weniger Zeit und wollen daher in erster Linie eine Küche haben, die unterstützt und Zeit abnimmt.

Familienmodelle durch die Jahrzehnte

Der Referent Roger Spindler ist Trendforscher und knüpfte hier unter seinem Titel «Matrix des Wandels – neue Märkte, neue Achtsamkeit, neue Herausforderungen» an. Er verglich die Familienstrukturen der letzten Jahrzehnte. Um 1900 stand die Grossfamilie mit fünf und mehr Kindern im Vordergrund, Kleinfamilien spielten kaum eine Rolle, und dann gab es noch einige Aussenseiter wie alleinstehende Witwen. 1961 hatte die Kleinfamilie mit einem oder zwei Kindern den dominanten Platz eingenommen. Singles und kinder-

1/2016

lose Paare spielten eine untergeordnete Rolle. Die Multi-Familie prägt das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts. Die Familienstruktur fächert sich auf. So gibt es jetzt zunehmend Alleinerziehende mit Kindern. Die Patchworkfamilie des Jahres 2015 führt zu einer noch grösseren Zahl von Familienstrukturen. Es gibt Mehrgenerationen-Familien, nomadische Haushalte und Homosexuelle, die Familien gründen. In erster Linie gibt es aber mehr Haushalte mit älteren Menschen.

Was heisst dies nun für die Verantwortlichen der Küchenhersteller? Sie müssen sich heute auf sehr viel mehr Herausforderungen und unterschiedliche Lösungen einlassen. Es gibt nicht mehr die zentralen Modelle wie Gross- oder Kleinfamilie mit ihren einheitlichen Wünschen, die dann nur noch von der Grösse her angepasst werden müssen. In erster Linie erfordert aber eine alternde Gesellschaft passende Küchenlösungen. Das Thema Internet der Dinge in der Küche wird dann erfolgreich sein, wenn es hier altersgerechte Lösungen bietet. Sonst bleibt der «intelligente Kühlschrank» ein Nischenprodukt oder Spielerei für Technikbegeisterte.
Trends im Immobilienmarkt

Daneben ging es auch um einen finanziellen Ausblick. Fabio Guerra von Wüest & Partner referierte unter dem Titel «Die Entwicklung des Immobilien- & Küchenmarktes bis 2019». Der Immobilienmarkt war jetzt einige Jahre im Aufwärtstrend. In einigen städtischen Kernlagen und Metropolen gab es sogar exorbitante Steigerungen. Durch den Anlagenotstand an den Finanzmärkten drohen hier sogar Blasenbildungen. Im Durchschnitt beruhigt sich aber die Situation. Nach ungebremsten Preisanstiegen bis 2014 ist eine Abflachung der Tendenz zu beobachten. In gewissen Regionen und Segmenten ist ein Rückgang der Preise zu erwarten. Die Haupttreiber der Preise im Immobilienmarkt schwächen sich auf hohem Niveau ab. Sehr tiefe Hypothekarzinsen, Nachfragewachstum durch Zuwanderung und Anlagedruck bleiben marktbestimmend. Das Angebot an Wohnungen nimmt in allen Marktsegmenten jedoch zu. Dies und ein allgemein hohes Preisniveau bremsen eine weitere Preiserhöhung. Solche Rahmenaussagen brauchen Küchenhersteller, um verlässlich planen und entwickeln zu können. Im Folgenden stellen wir drei Preisträger vor:

1. DIE ZEITLOSE

Holz trifft Stahl, eine Symbiose von Eleganz und Purismus. Diese Küche kommt ohne verspielte Details und Farben aus. Sie füllt den Raum mit ihrer Präsenz. Die matte weisse Weite, die edlen Chromstahlflächen in IceDesign kombiniert mit Altholz, schwarz gekittet, strahlen eine stille Eleganz aus. Die gepflegte und klare Form- und Farbsprache zieht sich durch den Raum und lässt ihn majestätisch erscheinen. Lichteffekte setzen besondere Akzente und lassen Kontraste weich wirken. Die auskragende Bar und die dekorative Nische bilden ein spannendes Ensemble und setzen die Rüstinsel in Szene. Grosszügige Flächen und Zwischenräume für Arbeit und Dekoration sowie viel Stauraum schaffen Platz für genussvolles Wirken. ▸

2. DIE OFFENE

Diese offene Küche ist kommunikationsfreundlich und schlicht. Sie ermöglicht einen ergonomischen Arbeitsablauf und garantiert bei jeder Tätigkeit den freien Blick über den Essraum sowie den schönen Zürichsee. An warmen Tagen lassen sich die Gartentür und die Fensterfassade barriere- und fugenfrei in den Boden versenken – Küche und Esszimmer verschmelzen mit dem Outdoor-Bereich. Der «Travertin Dunkel»-Boden zieht sich dann übergangslos bis zur Wiese und zum Steg am Bootshaus hinaus. Dieser Boden, der Kubus mit seiner anthrazitfarbenen Glasabdeckung, die mooreichenen Möbelfronten von bulthaup bis hin zum farblich abgestimmten Rolloschrank geben dieser Küche bei jedem Licht einen sinnlich-harmonischen Zauber.

3. DIE ZURÜCKHALTENDE

Mit der renommierten Innenarchitektin Naomi Hajnos wurde ein einzigartiges Raumkonzept entwickelt, das Kochen, Essen, Wohnen und Schlafen miteinander harmonisch verbindet. Die Küche, welche erst auf den zweiten Blick als Küche erkennbar sein soll, überrascht mit raffinierten Einbauten und Details. Die furnierten Fronten in sägeroher Räuchereiche mit schlichter Textur sind mit Natureffektlack überzogen. Die Abdeckung ist aus Silestone Nebula Dreis Suede gefertigt, darüber thront die spezielle Glasrückwand – ein Sandwich aus Glas mit lichtdurchlässiger Stoff-Mittellage. Ein Überraschungseffekt für Gäste ist das Barkarussell, welches aus der Glasrückwand herausgedreht und separat ausgeleuchtet werden kann – eine Eigenkonstruktion aus Holz und Metall. Das Innenleben dieser edlen Küche, welche nahtlos mit dem Innenausbau verschmilzt, ist komplett in der Farbe Graphit ausgeführt. Ergänzt wird die Küche durch einen freistehenden Barkubus aus massivem Botticino-Naturstein. ●

SCHÖNSTE KÜCHE DER SCHWEIZ

Gold: Die Zeitlose, Merk Raumgestaltung und Schreinerei Merk AG, 8610 Uster
Silber: Die Lebensmittel-Bühne, Späti Innenausbau AG, 4512 Bellach/Atelier oï
Bronze: Die Offene, Wiesmann Küchen AG, 8008 Zürich

BESTER KÜCHENUMBAU 2015

Gold: Die Skulptur, Merk Raumgestaltung und Schreinerei Merk AG, 8610 Uster
Silber: Die Grosszügige, Rolf Zürcher AG, 8808 Pfäffikon
Bronze: Die Sinnliche, Bulthaup Stilhaus, 4852 Rothrist/Colette Lang Interior

FACHJURY-PREIS

Die Zurückhaltende, Stuber Team AG, 6343 Rotkreuz/Naomi Hajnos (Kategorie «Schönste Küche der Schweiz»),
Die Gegensätzliche, Orea AG, 6037 Root (Kategorie «Bester Küchenumbau 2015»)

GEORG LUTZ

ist Chefredaktor von bauRUNDSCHAU

www.www.küche-schweiz.ch

DIE SCHWEIZER KÜCHENTRENDS 2016

von Rainer Klein

Die vorwiegend offene Gestaltung der Küche entspricht dem Bedürfnis nach mehr Raum, mehr Kommunikation und Gemeinsamkeit. Küche ist Zentrum des Wohn- und Lebensraums. Keramik und Anti-Finger-Print geben den Ton an. Die zurückhaltende Eleganz der Farbe Greige ist ein weiterer Trend. Die beliebte Kücheninsel schlüpft in immer mehr Rollen. Mehr Effizienz, Intelligenz und Freiheit für den Kopf – so lässt sich die aktuelle Küchenphilosophie zusammenfassen. Nun vertiefe ich einzelne Punkte.

Die Formensprache in der Küche ist weiterhin geradlinig und kubisch. Und die moderne Küche von Herr und Frau Schweizer bleibt komplett grifflos – sei es durch eine elektronische oder eine mechanische Lösung. Auch die Kücheninsel bleibt da, wo sie ist: nämlich ganz oben auf der Wunschliste. Jedoch ihre Funktion verändert sich: An der Insel wird vermehrt gerüstet und vorbereitet, der Wasser- und Kochbereich wird an der Wand eingeplant. Bei den favorisierten Farben sind Parallelen zur Fashionwelt erkennbar. Wie in der aktuellen Herbst- und Wintermode 2015/16 gehören Erd- und Schlammtöne auch zu den Trendfarben in der Küche. Das Grau, das sich 2015 als Wandfarbe in Szene gesetzt hat, verschafft sich als Greige – Grau in Kombination mit Beige – nun auch in der Küche mehr Platz. Und bei den helleren Farben spielt Weiss weiterhin eine Hauptrolle. Die Küche geht immer stärker auch farblich fliessend in den Wohnraum über, wobei sich die Farben Ton in Ton stark zurücknehmen und mit wenigen Kontrasten auskommen.

Die ideale Küchenabdeckung hält so mancher Belastung stand. Sie ist hart im Nehmen und anmutend im Geben. So hat sich bei den Materialien die dünne, filigrane Keramikabdeckung klar durchgesetzt. Fronten kommen dank neuer Technologien auch täuschend echt im Beton- oder Echtholz-Look daher. Oberflächen präsentieren sich vermehrt sehr matt mit Anti-Finger-Print-Beschichtung. Lästige Fingerabdrücke müssen also in Zukunft nicht mehr regelmässig weggewischt werden. Sie sind schon gar nicht mehr zu sehen. Die Küche kommuniziert immer stärker mit der Haustechnik und dem Smartphone. Touchscreen und Display werden grösser und bieten nützliche Informationen wie verbleibende Kochzeit oder Einkaufslisten. Die Geräte bieten immer mehr Möglichkeiten und bleiben dank guter Bedienerführung, trotz zusätzlicher Technik, einfach in der Anwendung. Auch an der Energieeffizienz wird weitergearbeitet. Das Downdraft-System ergänzt die Dunstabzugshaube und bietet den Konsumenten mehr Wahlmöglichkeiten und Designvarianten. Der in das Kochfeld integrierte Dunstabzug nach unten bietet unabhängig der Körpergrösse maximale Freiheit und uneingeschränkte Sicht auf den Wohn- und Aussenraum. Angesichts der demografischen Veränderung der Altersstruktur sind insbesondere die Hersteller von Elektrogeräten gefordert: Digitalisierung, Touchscreens und Menüführung sollten derart gestaltet sein, dass sie den ergonomischen Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft entspricht. Weniger kann manchmal auch ein Mehr (an Komfort) für die Nutzer bedeuten. •

Rainer Klein ist Geschäftsführer des Branchenverbandes küche schweiz.

RAINER KLEIN

ist Geschäftsführer des Branchenverbandes küche schweiz.

www.küche-schweiz.ch